

Projekts des Helmholtz-Instituts seit 2008 CO<sub>2</sub> zu Forschungszwecken in ein altes Gasfeld verbracht. Nicht ganz uninteressant ist es, einen genaueren Blick auf die Betreiber\_innen zu werfen – das Helmholtz-Institut war unter anderem auch für den Betrieb des Atommüll-Lagers Asse II zuständig. Die Verantwortung dafür wurde dem Institut inzwischen entzogen – wegen unverantwortlichem Umgang.

Im Rahmen von EU-Forschungsprojekten sollen in den kommenden Jahren mehrere große CCS-Demonstrationsanlagen in Betrieb gehen. RWE kündigte 2007 an, in Hürth bei Köln ein Kraftwerk mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung bauen zu wollen. Für die Lagerstätten sind Standorte in Schleswig-Holstein und Brandenburg im Gespräch.

Für die zukünftigen Projekte ist ein »Gesetz zur Regelung von Abscheidung, Transport und dauerhafter Speicherung von Kohlendioxid« vorgesehen [4]. Während die Industrie und die Kohlelobby das Gesetz begrüßen [5], wird es von Umweltverbänden scharf kritisiert [6]. Die Haftung für CO<sub>2</sub>-Speicher soll nach maximal 30 Jahren auf den Staat übergehen. Sicherheitsaspekte scheinen kaum eine Rolle zu spielen – bei einer Technologie, über die man heute faktisch nichts weiß. Desweiteren wird befürchtet, dass CCS-Projekte die Nutzung regenerativer Energien in Form von Erdwärme verhindern. Ob und wann das Gesetz verabschie-

det werden soll, ist im Moment unklar. Inzwischen gibt es auch in SPD und CDU von Einzelpersonen Widerstände – vor allem in Schleswig-Holstein.

In den letzten Wochen haben sich mehrere Bürgerinitiativen gegründet. In Schleswig-Holstein hat der Bauernverband seine Mitglieder dazu aufgerufen, MitarbeiterInnen von RWE den Zutritt zu ihren Grundstücken zu verwehren.

In Dänemark wurde ein Projekt von Vattenfall nach den Protesten von Landwirt\_innen zunächst nicht durchgeführt. Es scheint so, als ließen sich CCS-Projekte nur gegen den Widerstand der lokalen Bevölkerung durchsetzen.

#### Infoseite zu CCS und dem CCS-Gesetz:

[www.ausdenaugenausdemsinn.de](http://www.ausdenaugenausdemsinn.de)

#### Bürgerinitiativen:

★ [www.co2bombe.de](http://www.co2bombe.de)

★ [www.kein-co2-endlager.de](http://www.kein-co2-endlager.de)

★ [www.co2-endlager-stoppen.de](http://www.co2-endlager-stoppen.de)



#### Quellen

[1] [www.de.wikipedia.org/wiki/Kraftwerk\\_Schwarze\\_Pumpe](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Kraftwerk_Schwarze_Pumpe)

[2] [www.de.wikipedia.org/wiki/Nyos-See#Die\\_Katastrophe\\_von\\_Nyos](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Nyos-See#Die_Katastrophe_von_Nyos)

[3] [www.mdr.de/sachsen-anhalt/5909613.html](http://www.mdr.de/sachsen-anhalt/5909613.html)

[4] [www.bmu.de/gesetze\\_verordnungen/bmu-downloads/doc/43640.php](http://www.bmu.de/gesetze_verordnungen/bmu-downloads/doc/43640.php)

[5] [www.presseportal.de/pm/9341/1380639/debriv\\_dt\\_braunkohlen\\_industrverein](http://www.presseportal.de/pm/9341/1380639/debriv_dt_braunkohlen_industrverein)

[6] [www.duh.de/uploads/media/DUH\\_zu\\_CCS\\_Gesetzentwurf\\_STN\\_010409.pdf](http://www.duh.de/uploads/media/DUH_zu_CCS_Gesetzentwurf_STN_010409.pdf)

In seiner Rolle als autoritärer, aber der Polizei gut gewillter Richter teilt der "Verrückte" immer wieder Seitenhiebe aus und macht deutlich, dass das Spiel der Beamten durchschaut ist: "Darf ich um den Hut bitten? ... Oder möchten Sie ihn aufbehalten? Aber nicht doch... er gehört mir gar nicht. Werfen Sie ihn einfach aus dem Fenster, wenn es Ihnen Spaß macht, einen Hut ohne den dazugehörigen Mann aus dem Fenster zu werfen." Nach dem Todesfall musste die Polizei ihre offiziellen Darstellungen mehrfach aktualisieren. Gab es erst keine Protokolle, weil angeblich keine Zeit dazu war, so tauchten plötzlich mehrere davon auf, die vom Opfer persönlich unterschrieben waren und machten neue Aussagen zum Vorgang. Ein Wachtmeister versuchte den Sturz des Anarchisten aus dem Fenster zu verhindern, bekam aber nur noch seinen Schuh zu fassen, den er der Presse präsentierte - komischerweise hatte der Tote direkt nach dem Sturz aber noch beide Schuhe an... Solche Feinheiten versucht der neugeborene Richter nun zusammen mit seinen Polizeifreunden jetzt glattzubügeln.

Nebenbei kriegen auch "die Anarchisten" ihr Fett ab: "Diese Anarchisten hängen an ihrem Arbeitsplatz... im Grunde genommen sind sie richtige Kleinbürger... total abhängig von diesen kleinen Vergünstigungen bei der Bahn: sicheres Einkommen jeden Monat, Weihnachtsgeld ... dreizehntes Monatsgehalt, Pension, Krankenkasse, ein geruhames Alter... kaum jemand denkt so an seine Altersversorgung wie ein Anarchist, glauben Sie mir...". Während nun das eine oder andere Geständnis aus den Polizeioffizieren herausgekitzelt und wohlwollend eine glaubhafte Story über den unglücklichen Sturz des Anarchisten entsponnen wird, warten bereits einige Überraschungen auf die LeserIn. Das soll hier aber nicht vorweg genommen werden.

Mich erinnerten die Schilderungen doch sehr an die hiesige Polizei und einige sehr offensichtliche Vorgänge, bei denen Justiz und Polizei wohl Hand in Hand gearbeitet hatten, um ihre gemeinsamen Vorhaben gegenseitig zu decken. Wer jetzt keine Assoziationen hat, kann einfach ältere Texte im grünen blatt zur Repression im Raum Gießen lesen oder die Fallbeispiele im Buch "Tatort Gutfleischstraße. Die fiesigen Tricks von Polizei und Justiz" lesen.

★ Dario Fo: Zufälliger Tod eines Anarchisten ★ Rotbuch Verlag, Hamburg 1997 ★

Taschenbuch, 96 Seiten ★ ISBN 3-88022-906-6 ★

